

Geknutscht wird trotzdem

Die Kontaktbörse „Herzenssache“ hilft Menschen mit Behinderung dabei, Freunde, Partner oder Sex zu finden. Klingt wie Tinder, ist aber ganz anders. Zum Glück: Eine Zwickauerin hätte ihren Freund sonst wohl nie kennengelernt. *Von Elsa Middeke*

Jennys und Fabians Beziehung beginnt, wo viele Beziehungen beginnen: auf einer Party. Als Jenny ihn zum ersten Mal sieht, flattern Schmetterlinge in ihrem Bauch. „Er wirkte lieb“, erzählt die 23-jährige aus Zwickau. „Er hatte ein schönes Lachen. Und eine schicke Brille.“ Wer wen zuerst angesprochen hat, weiß sie nicht mehr. Mit geröteten Wangen schaut sie zu Boden. Was sie sicher weiß: Ohne die „Herzenssache“ in Zwickau wären die beiden vor gut zwei Jahren wohl nicht zusammengekommen. Denn die Party, auf der sie sich kennenlernten, hatte die „Herzenssache“ auf die Beine gestellt.

Jenny hat das Downsyndrom. Genau wie Fabian. Menschen, die eine Behinderung haben, fällt es oft sehr schwer, Freunde oder eine Partnerin/einen Partner zu finden.

„Mir ist es bei meiner Arbeit im ambulant betreuten Wohnen immer wieder begegnet, dass Klienten sagen: Ich hätte so gern Freunde. Ich sehne mich nach Liebe.“

Aber wie finde ich jemanden?“, sagt Uta Rose. Sie ist Vermittlerin für die „Herzenssache“ in Zwickau, angesiedelt beim Christlichen Sozialwerk. In ihrem hellen Büro in den St.-Mauritius-Werkstätten wird der Grundstein dafür gelegt, dass sich Menschen wie Jenny und Fabian kennen- und liebenlernen können.

Stephanie Stoll ist Pressesprecherin für das Datingportal, das es in Deutschland und Österreich gibt. „Bis vor einigen Jahren gab es auch die ‚Schatzkiste e. V.‘ als Partnervermittlung für Menschen mit Behinderung“, sagt Stoll. „Der Verein hatte sich aufgelöst und die ‚Herzenssache Würzburg‘ war gerade im Aufbau von weiteren ‚Herzenssachen‘ in Deutschland. So kam es, dass sich die ehemaligen ‚Schatzkisten‘ in Sachsen zu einem Neuanfang mit ‚Herzenssache.net‘ entschieden haben.“

So ging es auch Uta Rose und ihrer Kollegin. Im Herbst 2020 begannen sie mit der „Schatzkiste“, seit einem Jahr arbeiten sie mit der „Herzenssache“ zusammen. In Sachsen gibt es noch Standorte in Chemnitz, Plauen, Leipzig und Dresden.

„Wer dabei sein will, muss es schaffen, zu uns zu kommen und klar zu sagen, was er oder sie sich wünscht“, sagt Rose. So werden Fake-Profile ausgeschlossen. Uta Rose legt dann ein neues Profil an und stellt es online. Ähnlich wie bei anderen Online-Partnerbörsen denken sich die Nutzer dafür einen Nicknamen und ein Passwort aus.

Wenn sie in den Profilen nach spannenden Menschen suchen, sehen sie erst mal nur Nickname, Wohnort, Alter, Foto und Geschlecht – fast wie bei Tinder. Es gibt auch einen Ordner mit ausgedruckten Profilen, falls jemand lieber blättern statt klicken möchte. In Zwickau ist das kostenlos, woanders kostet es einen Euro, sehr viel weniger als beispielsweise bei Parship. Dort zahlt man ab 45,90 Euro monatlich.

„In unserer Zwickauer Datenbank haben wir etwa 50 Klienten. Das sind Menschen aus dem ganzen Landkreis“, so Rose. „Vor allem aus Zwickau, aber auch aus Glauchau. Sogar aus Schwarzenberg und Schneeberg.“ Mindestens 18 Jahre alt müssen die Nutzer



„Er hatte ein schönes Lächeln“: Jenny Geyer hat ihren Freund über das Datingportal „Herzenssache“ kennengelernt.

FOTO: MARIO DUDACY

sein, in Zwickau sind die meisten zwischen 30 und Mitte 40. Eine Schwierigkeit: der Überschuss an Männern. Vielleicht ein Viertel der Profile gehören Frauen. „Noch recht neu ist der Filter ‚Frau sucht Frau‘ oder ‚Mann sucht Mann‘“, sagt Rose.

Wenn die Nutzer auf ein Profil klicken, können sie mehr über den anderen lesen: Über Hobbys zum Beispiel. „Oder den Musikgeschmack: Mag jemand lieber Schlager oder Rammstein?“, sagt Rose.

Auch sehr wichtig: Wie viel Unterstützung jemand unterwegs braucht. Daraus lässt sich ablesen, wie stark eine Behinderung sein mag. Ganz unten steht immer die E-Mail des Vermittlers. „Die Nutzer können sich nicht direkt anschreiben“, erläutert Rose. „Die Kontaktaufnahme läuft über uns.“

Denn die Ängste, dass etwas schiefgeht, sind groß. „Viele haben schon die Erfahrung gemacht, dass sie abgelehnt oder ausgenutzt werden.“ Manche wüssten nicht, wie sie sich selbst schützen oder Nein sagen sollen. Und nicht alle seien gut aufgeklärt. Verhütung

So groß die Ängste auch sind – die Träume sind stärker. „Viele sehnen sich nach Treue und Ehrlichkeit“, sagt Uta Rose.

sei oft ein Thema, so Rose. „Manche Eltern haben Angst vor übertragbaren Krankheiten oder einer Schwangerschaft.“

So groß die Ängste auch sind – die Träume sind stärker. „Viele sehnen sich nach Treue und Ehrlichkeit“, sagt Uta Rose. „Sie wollen Zeit mit jemandem verbringen, der sie liebt und annimmt, wie sie sind.“ Manchen sei Sex wichtig, anderen weniger. Einige wollen mit Freunden spazieren gehen. Andere träumen von Hochzeit und Familie. „Wir helfen auch dabei, erste Briefe oder Mails zu schreiben“, so Uta Rose.

Da gibt es zurzeit eine Frau aus Zwickau, die sich mit einem Mann aus Dresden schreibt. Zwei Briefe bisher. Innerhalb von drei Monaten. „Es geht oft sehr langsam“, sagt Rose. Das Gegenteil vom Swipen und Anschreiben auf Tinder, oft mit mehreren Nutzern parallel, was mitunter in einen One-Night-Stand am selben Abend hinausläuft.

Mithilfe von Uta Rose hat auch Jenny den ersten Brief von Fabian bekommen.

„Der war so süß“, sagt sie mit einem Leuchten in den Augen. Seitdem haben sie viel unternommen: Kino, Basteln, Kochen, Essen gehen. Jenny stört es nicht, dass Fabian ein paar Jahre älter ist. Oder dass er lieber Rock hört als die Schlager, die sie so gern mag. Geknutscht wird trotzdem. Also alles wie bei so vielen Pärchen. Nur dass Jenny und Fabian immer von ihren Eltern zu den Dates gebracht werden, statt allein ins Auto oder in den Bus zu steigen.

Das gleiche Glück wünscht Rose ihren anderen Klienten. „Vor Kurzem hat sich eine junge Frau angemeldet“, sagt sie. „Sie ist nahezu blind und hat sehr schöne Vorstellungen von einer Partnerschaft. Ich hoffe, dass sie jemanden aus der Nähe findet.“

Doch allzu groß ist die Auswahl in der Datenbank noch nicht. „Die ‚Herzenssache‘ lebt davon, dass sie bekannter wird“, sagt Rose. Je mehr Menschen sich trauen mitzumachen, desto größer sind auch die Chancen auf Kontakte, Freunde – oder eben die große Liebe.